

Klimawandel

Immer mehr Unternehmen betroffen

Der Klimawandel wirkt sich auf immer mehr Unternehmen aus – oftmals negativ, manchmal auch positiv. Das ergab eine Befragung von rund 1.000 Firmen durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) für das Forschungsprogramm „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“.

Demnach sahen sich im Jahr 2011 rund 15 Prozent der befragten Unternehmen vom Klimawandel direkt negativ betroffen – beispielsweise, wenn Hitzeperioden die Klimatisierung der Werkhallen verteuerten. Für 2030 erwarten bereits 29 Prozent direkte negative Auswirkungen.

Unternehmen sind allerdings nicht nur direkt betroffen, sondern auch indirekt. Denn zum einen gibt es gesetzliche Regelungen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung wie das Emissionshandelsgesetz. Zum anderen ändert sich durch den Klimawandel die Nachfrage der Verbraucher. Im Jahr 2011 waren entsprechend mehr Unternehmen direkt oder indirekt vom Klimawandel betroffen – nämlich knapp 20 Prozent negativ und 11 Prozent positiv. Bis 2030 werden es laut IW-Befragung bereits 43 respektive 19 Prozent sein.

Mahammad Mahammadzadeh, Esther Chrischilles, Hendrik Biebeler: Klimaanpassung in Unternehmen und Kommunen – Betroffenheiten, Verletzlichkeiten und Anpassungsbedarf, Köln 2013, 186 Seiten, 26,90 Euro


Versandkostenfreie Bestellung unter: www.iwmedien.de/bookshop

Ansprechpartner im IW: **Dr. Mahammad Mahammadzadeh, Telefon: 0221 4981-790**

Esther Chrischilles, Telefon: 0221 4981-770

Dr. Hendrik Biebeler, Telefon: 0221 4981-784

Unternehmen müssen sich wappnen

Klimawandel. Jedes siebte deutsche Unternehmen klagt bereits heute über negative Folgen der Klimaveränderung – bis 2030 werden immer mehr Betriebe von höheren Temperaturen, stärkeren Stürmen sowie häufigerem und extremerem Hochwasser betroffen sein. Um sich an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, müssen die Firmen die nötigen finanziellen und personellen Kapazitäten bereitstellen. 

Der internationale Klimagipfel in Doha Ende vergangenen Jahres hat nur einen Minimalkompromiss zustande gebracht – zu wenig jedenfalls, um die sich abzeichnenden dauerhaften Klimaveränderungen zu begrenzen. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat gut 1.000 deutsche Unternehmen gefragt, in welchem Maße sie sich vom Klimawandel betroffen fühlen und wie sie ihre Anpassungsmöglichkeiten einschätzen.

- **Relevanz des Klimawandels.** Veränderungen des Klimas können Unternehmen direkt treffen – etwa wenn vermehrt sommerliche Hitzeperioden die Klimatisierung der Werkhallen verteuern oder häufigere Hochwasser den Gütertransport per Schiff im Inland erschweren. Die

Firmen halten solche Risiken für zunehmend relevant:

Im Jahr 2011 sahen sich lediglich 15 Prozent der befragten Unternehmen direkt vom Klimawandel negativ betroffen – für 2030 erwarten dies jedoch fast 29 Prozent.

Besonders stark dürften sich die Klimaveränderungen dann auf die Betriebe der Metallbranche, der Bauwirtschaft und des Logistiksektors auswirken.

Darüber hinaus hat der Klimawandel auch indirekte Folgen für die Wirtschaft. Staatliche Verordnungen zum Klimaschutz wie das Emissionshandelsgesetz können die Produktionskosten in die Höhe treiben. Bereits heute sehen sich 24 Prozent der Unternehmen von solchen Regulierungen negativ betroffen – im

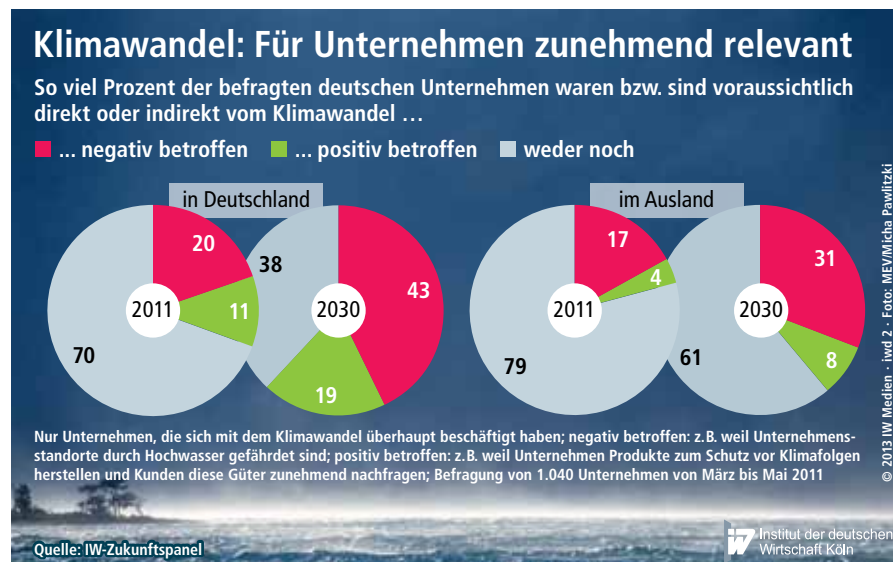
Jahr 2030 werden es voraussichtlich sogar fast 36 Prozent sein.


Allerdings bietet der Klimawandel den Betrieben auch Chancen – vor allem dann, wenn sie Güter herstellen, die (besser) vor den Folgen von Hitze, Stürmen und ähnlichen Klimaextremen schützen. Gerade die Firmen der Elektroindustrie, des Fahrzeug- und des Maschinenbaus sowie der Bauwirtschaft rechnen mit positiven Geschäftsimpulsen. Insgesamt registrierten zuletzt bereits rund 18 Prozent der Unternehmen solche vorteilhaften Auswirkungen durch Klimaveränderungen – für 2030 erwartet sogar ein Viertel entsprechende Effekte.

Alles in allem werden die klimatischen Veränderungen künftig immer bedeutsamer (Grafik):

Waren im Jahr 2011 erst 20 Prozent der Unternehmen vom Klimawandel an ihren heimischen Standorten direkt oder indirekt negativ und 11 Prozent positiv betroffen, steigen diese Anteile bis 2030 auf 43 bzw. 19 Prozent.

- **Anpassungsmöglichkeiten.** Um mit den negativen Folgen des Klimawandels fertigzuwerden, müssen die Unternehmen reagieren – indem sie beispielsweise in Hitzeschutzmaß-



 **IW-Analysen Nr. 83**

Mahammad Mahammadzadeh, Esther Chrischilles, Hendrik Biebler: **Klimaanpassung in Unternehmen und Kommunen – Betroffenheiten, Verletzlichkeiten und Anpassungsbedarf**, Köln 2013, 186 Seiten, 26,90 Euro

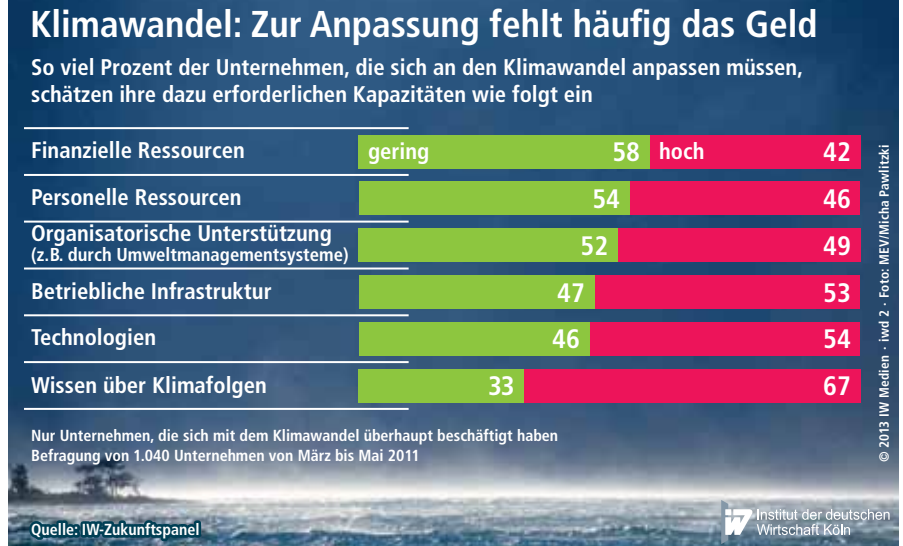
Versandkostenfreie Bestellung unter:
www.iwmedien.de/bookshop

nahmen investieren oder den Versicherungsschutz gegen Sturmschäden erhöhen. Für all dies müssen jedoch ausreichend Ressourcen vorhanden sein. In puncto notwendigen Wissens und technologischer Kompetenz sind die vom IW Köln befragten Firmen recht optimistisch (Grafik). Doch es gibt auch Probleme:

Fast sechs von zehn Unternehmen halten ihre finanziellen Ressourcen, die zur Anpassung an den Klimawandel nötig wären, für gering.

Auch fehlt es in gut jedem zweiten Unternehmen an Personal, das sich um solche Anpassungsmaßnahmen kümmert.

Da jedoch die Folgen des Klimawandels für die Unternehmen derzeit noch sehr begrenzt sind, reichen die Kapazitäten in allen Branchen



momentan unterm Strich aus, um notwendige Anpassungen vorzunehmen. Allerdings müssen die Firmen künftig mehr Ressourcen bereitstellen, sonst könnte es im Jahr 2030 anders aussehen. Kritisch würde die

Situation dann vor allem in der Logistikbranche, aber auch anderen Industriesparten wie der Energie- und Wasserversorgung könnte es schwerfallen, den Klimawandel zu meistern.